

Abschlussbericht

Auslandssemester an der University of North Carolina at Asheville

Landesprogramm North Carolina, Fall 2014

Vor der Bewerbung

Bevor man sich beim akademischen Auslandsamt um einen Platz an einer Universität in Amerika bewirbt, sollten einige essenzielle Faktoren bedacht werden. Welche Universität zu einem passt muss gut überlegt und nicht ausschließlich eine Sache von Lokalität und Prestige der Uni sein. Die mit einem Auslandsaufenthalt verbundenen Kosten variieren stark mit der Erreichbarkeit und Lebenshaltungskosten der gewählten Universität. Somit muss sich vorher informiert werden wie viel zum Beispiel Visum, Flüge, das Zimmer im Studentenheim oder der Essensplan kosten und diese finanziell tragbar sind. Der eigentliche Beweggrund des Auslandsaufenthaltes, das Studium, sollte dennoch im Vordergrund stehen. Das geplante Studienvorhaben muss an den Fakultäten der amerikanischen Universität umsetzbar sein und es sollte in Erwägung gezogen werden ob nur ein Semester im Ausland ausreichend sein könnte. Außerdem muss bedacht werden, dass sich die gesamte Studienzeit mit einem Auslandsaufenthalt verlängern kann.

Meine Platzierung im Landesprogramm North Carolina brachte mich in den Süden der USA, nach Asheville, ein blauer Punkt im politisch roten Meer North Carolina's. Doch bevor ich diese Reise antreten konnte musste sich um allerhand Dinge gekümmert werden. Somit folgt dies betreffend eine lange Liste mit Tipps die dem Leser dieses Berichtes hoffentlich bei der Vorbereitung seines Semesters helfen wird.

Die Vorbereitungszeit

Was zurück bleibt:

Abhängig davon wie lange man schon studiert, bleiben mehr oder weniger Angelegenheiten in Deutschland zurück um die man sich vor der Abreise kümmern sollte. Wenn der Austauschstudent plant seine Wohnung oder Zimmer unter zu vermieten, kann er seine Möbel zurücklassen und spart sich somit lästiges Möbel schleppen. Der Handyvertrag und die Fitnessstudio-Mitgliedschaft sollten auf Eis gelegt werden; und nicht vergessen, die GEZ möchte trotz der Abwesenheit ihr Geld bekommen.

Kontakt mit der Uni:

Von Anfang an hat man als Austauschstudent Kontakt mit dem zuständigen Study Abroad Office der Partner-Universität. Die sind nicht nur gut darin generelle Informationen zu schicken, sondern auch darin Fragen zu beantworten. Vor dem Start des Semesters, muss sich der Student um Behausung und andere bürokratische Aufgaben kümmern. Das geschieht alles online und muss sorgfältig bedacht werden. Für diejenigen die auf dem Campus leben möchten sind hier die Top drei Wohnheime die der Asheville-Campus bei der Housing Selection zu bieten hat:

1. Governors Village – Single Room
2. Govenors Hall – Single Room
3. Overlook Hall – Single Room

Wenn man nicht mit einem anderen Studenten das Zimmer teilen möchte (wovon ich persönlich abrate), sind dies die besten Optionen. Um immer auf dem neusten Stand zu bleiben muss man die Uni-Email Adresse benutzen, zu der wichtige Informationen geschickt werden. Um diese abzurufen muss man sich bei Google Mail mit der Universitätsadresse anmelden. Wer das versäumt, so wie ich, erwarten bei der Ankunft ein paar Überraschungen, wie zum Beispiel in Form eines Mitbewohners. Um weitere böse Überraschungen zu umgehen empfehle ich einen Kurs mehr als gewünscht per E-Mail mit dem zuständigen Koordinator zu vereinbaren und einen von diesen Kursen (der euch am wenigsten gefällt) wieder abzuwählen. Das ist gar kein Problem, erspart euch einen ungewollten Kurs und man ist trotzdem seit der ersten Woche bei allem dabei und steigt nirgendwo verspätet ein. Wer in seiner Zeit in den USA arbeiten möchte, kann dies nur an der Universität tun, deswegen empfehle ich vorher die Uni

diesbezüglich zu kontaktieren. Ich persönlich habe in meinem Auslandssemester das wöchentliche Deutsch Tutorium unterrichtet.

Das große Packen:

Man sollte meinen für ein Auslandssemester oder Jahr braucht man allerhand Dinge. Stimmt, aber man sollte es nicht übertreiben mit der Packerei. Ein Koffer reicht meistens aus und ein zweiter kann immer mit zurück genommen werden. Die wichtigsten Dinge die ein Student braucht sind sein Pass, Kreditkarte und Laptop. Für die ersten Tage im Wohnheim sind aber folgende Dinge mitzubringen, Vorort wird nämlich nichts außer den Möbeln gestellt: Bettbezug (Twin XL), Kissen, kleine Decke oder Schlafsack und Klopapier (!).

Die Reise:

Die Kosten für den Flug werden vom Studenten selbst getragen. Hier heißt es schlau buchen. Wer nah einer Metropole studiert wie zum Beispiel New York City hat leichtes Spiel, denn Flüge dorthin sind meist günstig zu kriegen. Wer jedoch einen weiteren Flug im Inland buchen muss empfehle ich diese getrennt vom internationalen Transfer zu buchen. An der Ostküste ist New York JFK oder Newark anzufliiegen und von dort aus weiter. An der Westküste ist Los Angeles meistens am günstigsten. Wenn möglich, sollte man Flüge buchen bei denen die Umbuchung nicht allzu teuer ist, da sich Pläne in 10 Monaten leicht ändern können.

Die Kosten für das Visum trägt ebenfalls der Student und hier kann mit einer Summe von 300 Euro gerechnet werden. Jede Universität hat eine komplementäre Versicherungsagentur bei der man sich für die Zeit an der Uni versichern lassen kann. Diese haben jedoch meist ein schlechtes Preis-Leistungsverhältnis. Ich persönlich habe sehr gute Erfahrungen mit der ADAC Langzeit Krankenschutz Versicherung gemacht. Diese kostet im Vergleich nur wenig und deckt alle Kosten im Fall von unvorhergesehener Krankheit und Unfällen. Bei einem Arztbesuch streckt man das Geld vor und bekommt es zurück überwiesen. Landet man im Krankenhaus müssen die Rechnungen direkt zum ADAC geschickt werden.

An der amerikanischen Universität

Leben:

Das Leben an einer amerikanischen Universität bedeutet für ausländische Studenten eine große Umstellung in ziemlich allen Lebenslagen, vor allem wenn man sich für ein Studentenwohnheim entscheidet. Diese sind sehr spartanisch eingerichtet, werden Rund um die Uhr beaufsichtigt, haben ein eigenes extensives Regelwerk und sind im Vergleich auch nicht gerade billig. Der große Vorteil ist die Nähe zu den Universitätsgebäuden und der Mensa, welche jeden Tag drei Mahlzeiten für Studenten anbietet. Neben der Mensa gibt es verschiedene kleinere Restaurants oder Imbisse in denen man mit seinem Studentenausweis (OneCard) essen gehen kann. Wer am Campus lebt hat auch automatisch einen Meal Plan mit einem wöchentlichen Plan an Essensmarken- und Geld. Die OneCard dient als Ausweis, Zahlungsmöglichkeit und Zugangskarte zugleich und muss zu jeder Zeit vom Studenten getragen werden. Sicherheit wird an diesem Campus groß geschrieben, was sich durch die eigene Polizei Station, Überwachungskameras und großräumig verteilte Notruf-Stationen auszeichnet. Generell fühlt man sich als Student am Campus gut aufgehoben, es mangelt nicht an Ansprechpartnern und da der Campus recht klein gehalten ist geht in Asheville niemand unter. Neben den akademischen Fakultäten besitzt der Campus viele andere Einrichtungen wie ein großes Fitnessstudio, Pool, Musikräume oder Billiarde Räume die von jedem genutzt werden können.

Während des Auslandsaufenthaltes werden die Austauschstudenten von anderen Studenten betreut und es werden wöchentliche Meetings und kleinere Trips organisiert. Die Organisatoren dieser Aktionen kümmern sich nicht nur um soziale Aktivitäten sondern auch um Notwendigkeiten wie ein amerikanisches Bankkonto oder Fahrten zum Supermarkt. Ich rate davon ab sich ein Auto für die Zeit in Asheville anzuschaffen, da man trotz dürftiger öffentlicher Verkehrsmittel die meisten Strecken laufen oder mit dem Fahrrad bewältigen kann. Außerdem gibt es universitätseigene Mietautos die man sich tagsüber leihen kann oder man fragt neu gewonnene Freunde; die meisten Studenten am Campus ein besitzen nämlich ein Auto.

Studieren:

Die Leistungserbringung an amerikanischen Universitäten erfolgt nicht gebündelt in einer Hausarbeit oder Klausur am Ende des Semesters, sondern verteilt durch das ganze Semester hinweg. Eine Umstellung, an die man in den meisten Studiengängen in Deutschland nicht gewöhnt ist. Als Student muss man erwarten wöchentliche Essays und Tests zu schreiben, mehrere Bücher zu lesen und Online-Assignments zu bearbeiten. Leistungen werden hier ständig kontrolliert, was einem ein akkurates Feedback zur Leistung gibt aber auch schnell Stress fabrizieren kann. In meinem Semester habe ich 14 Credit Hours in vier Kursen (100-400 Level) belegt, was sich als vollkommen ausreichend erwiesen hat. Um sich in Ruhe mit seinen Studien zu beschäftigen und den Mitbewohnern zu entfliehen bietet sich die Bibliothek zum entspannten Lernen an. Dort gibt es jede Menge ruhiger Ecken um sich konzentriert auf den nächsten Test vorzubereiten. Wichtig ist auch sich bei den Professoren der Kurse persönlich vorzustellen und mit ihnen zu reden wenn Probleme aufkommen. An der UNCA sind alle Kurse klein gehalten, sodass die Professoren ihre Studenten beim Namen kennen und des Öfteren persönliches Feedback und Sprechstunden anbieten von denen man Nutzen ziehen sollte.

Die Stadt und Umgebung:

Asheville liegt in den Blue Ridge Mountains, vor den Appalachen und ist ein Paradies für Naturliebhaber die gerne klettern, hiken, zelten gehen usw. Aber dieses Städtchen hat nicht nur was für Naturfreunde zu bieten sondern auch für Bierliebhaber und Nachteulen. Downtown Asheville ist 30 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt und ist auch mit dem Bus zu erreichen. Dort befinden sich allerhand Restaurants, Bars und Brauereien in denen zu jederzeit verschiedene Festivals oder Konzerte laufen. Die Bierkultur wird hier groß geschrieben, denn nicht umsonst ist Asheville „Beer-City USA“ mit den meisten Mikrobrauereien pro Einwohner. Grüne Kultur wird hier auch groß geschrieben und das Angebot an vegetarischen und veganen Restaurants lässt jeden nicht-Fleischesser das Herz höher schlagen. Die nächsten größeren Städte sind gut mit Auto zu erreichen und eignen sich für Tages oder Wochenendstrips wie zum Beispiel: Charlotte, Chapel Hill, Atlanta, Nashville oder Wilmington.

Im Nachhinein

Ich kann jedem Studenten, dessen Studienvorhaben sich mit dem Angebot in Asheville vereinbaren lässt, nur empfehlen dort sein Auslandssemester zu verbringen. Die UNCA mag nicht die größte oder prestigereichste Universität in den USA sein, aber ist genau das Richtige für diejenigen die in einer entspannten und offenen Umgebung Studieren, Feiern und neues Erleben möchten. Das Wichtigste ist, nicht mit festen Vorstellungen sein Semester anzutreten, sich auf neue Dinge einzulassen und so viel zu Reisen wie nur möglich, denn das sind Erfahrungen die einem auch nach dem Studium noch lange in Erinnerung bleiben.